Zeitschrift: Der klare Blick : Kampfblatt für Freiheit, Gerechtigkeit und ein starkes Europa

Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut

Band: 6 (1965)

Heft: 5

Artikel: Moskau und Peking in Südostasien

Autor: Revesz, Laszlo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1076938

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Moskau und Peking in Südostasien

Bezüglich Südostasien ist der Tonfall Chinas und der Sowjetunion nach aussen hin sehr ähnlich geworden. Das aber kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Konkurrenzkampf um diese Gebiete schärfer geworden ist. Moskau ist im Februar 1965 aus seiner bisherigen Defensive ausgebrochen und hat schon fast verlorene Positionen wieder zu festigen versucht. Kossygins Besuche in Nordvietnam und Nordkorea haben der UdSSR Terrain eingebracht, gleichzeitig aber auch Konzessionen abgefordert. Im Falle Nordvietnam ist das beidseitige Entgegenkommen betont, im Falle Nordkorea erheblich schwächer.

In dieser Beziehung sind die Communiqués über die Verhandlungen der Sowjetdelegation sehr aufschlussreich. Sie enthalten den Schlüssel zu folgenden Feststellungen:

1. Die Sowjets haben sowohl Nordvietnam als auch Nordkorea zu einem Bekenntnis zur friedlichen Koexistenz veranlasst, was einer Schwächung der chinesischen These gleichkommt. In der gemeinsamen Verlautbarung von Hanoi wurde die Bereitschaft beider Verhandlungspartner zur Koexistenzpolitik an zwei Stellen betont. Auch das Communiqué von Pyongyang unterstreicht die Wichtigkeit dieser These für internationale Entspannung.

Dafür aber wird die Definition der friedlichen Koexistenz sehr elastisch gehandhabt. Der sowjetisch-koreanische Text ist dafür bezeichnend:

«Die Friedensverteidigung bedeutet heute mit allen Kräften das sozialistische System als Stütze des Weltfriedens zu festigen, allseitig zur Förderung der nationalen Befreiungsbewegung und zum Kampf der internationalen Arbeiterklasse beizutragen, alle friedliebenden Kräfte der Welt zu mobilisieren und zusammenzuschliessen, gegen den Imperialismus und seinen Hauptträger, den amerikanischen Imperialismus, entschieden aufzutreten, für die Politik der friedlichen Koexistenz zu kämpfen, die Verteidigungsmacht allseitig zu vergrössern, alle notwendigen Massnahmen zur Gewährleistung von Frieden und Sicherheit der Völker zu ergreifen.»

2. Ihrerseits hat sich die Sowjetdelegation zu einer bedeutenden Konzession bereitfinden müssen: zum Verzicht auf den Vorrang der internationalen Arbeiterbewegung in der «revolutionären Bewegung der Gegenwart». Das ergibt sich aus der Reihenfolge, in der die internationalen Aufgaben des sozialistischen Lagers aufgezählt werden. In beiden Communiqués wird zuerst die Förderung der nationalen Befreiungsbewegung in Asien, Afrika und Lateinamerika genannt und erst nachher die Stärkung der internationalen Arbeiterbewegung in den Entwicklungsländern.

Diese Reihenfolge ist alles andere als belanglos. Die Frage, ob für den Verlauf der Weltrevolution die Bewegung des Industrieproletariats oder der nationalistische Kampf der Entwicklungsländer gegen den Westen massgeblich sei, ist in der sino-sowjetischen Auseinandersetzung von beiden Seiten zu einem Kardinalpunkt hochgespielt worden. Pekings Gewicht auf das Primat des «nationalen Befreiungskampfes» ist von Moskau bisher als Verrat an das Prinzip des Klassenkampfes, und damit als Verrat an die Grundlage des Kommunismus ausgelegt worden. Wenn aber der Kreml in den Entwicklungsländern das Rudel führen will, muss es dort mit den Wölfen heulen. Daher die Revision (nicht die erste der letzten Monate — siehe KB, Nr. 25, 1964) diesbezüglicher Thesen.

3. Im Communiqué von Hanoi wurde ausdrücklich von der grossen Sowjethilfe und der «tiefen Dankbarkeit des vietnamesischen Volkes» gesprochen. Erwähnt werden dabei sowohl die Aufbauhilfe als auch die Unterstützung im Kampf um die friedliche Vereinigung des Vaterlandes».

Im Communiqué von Pyongyang ist zu diesem Thema dagegen kein Wort zu finden. Dies unbeschadet der Tatsache, dass die sowjetische Oeffentlichkeit unmittelbar vor der Reise Kossygins in grossaufgemachten Beiträgen über die «gewaltige Hilfe der UdSSR an die Demokratische Volksrepublik Korea» orientiert worden war. Hier ist daran zu erinnern, dass sich Korea aktiv an der Polemik Chinas gegen zweifelhafte Sowjethilfe beteiligt hatte. 1964 war etwa in der nordkoreanischen Parteizeitung «Rodong Schinmun» zu lesen gewesen, dass die UdSSR für ihre Einrichtungen und Materialien weit mehr als Weltmarktpreise verlangt habe, dass sie anderseits aus Korea viele Tonnen Gold und wertvolle Rohstoffe zu weit niedrigeren Preisen als auf dem Weltmarkt bezogen habe.

Immerhin scheint sich zu zeigen, dass das politische Engagement der UdSSR in Südostasien auch seine materielle Entsprechung findet.

Laszlo Revesz

Pekings Uno-Projekt. («Oslobodenje», Sarajevo)

Bücher zur geistigen Auseinandersetzung zwischen West und Ost

Begriffe in abendländischer und kommunistischer Schau

Plastik-Ringbuch, 206 Seiten, DIN A 5, Fr. 5.50

In der geistigen Auseinandersetzung mit dem Kommunismus ist es unerlässlich, die kommunistische Interpretation der Begriffe zu kennen und ihr die Definition der freien Welt gegenüberzustellen. Es ist täglich zu beobachten, dass noch viele Menschen in der freien und besonders auch in der nichtengagierten Welt dieses Spiel nicht durchschauen und zum Beispiel glauben, dass der Kommunismus wirklich Freiheit meine, wenn er von Freiheit spricht. Er versteht aber, um bei diesem Beispiel zu bleiben, unter Freiheit — laut «EINHEIT» Ostberlin — «nicht Freiheit für alle Klassen; die Freiheit der einen Klasse bedeutet stets die Unfreiheit der anderen».
In diesem Buch ist der Versuch gemacht, in allgemeinverständlicher Form entsprechende Hinweise zu geben.

Hilfsorganisationen des Weltkommunismus

190 Seiten, Taschenbuchformat, br., Fr. 4.—

Dieses Büchlein entlarvt die kommunistischen Hilfsorganisationen, die genau umgrenzte Aufgaben des Weltkommunismus besorgen, ohne dass dabei die kommunistische Regierung oder Partei eines Landes offen in Erscheinung treten.
Sie werden auch «Frontorganisationen» genannt; der Ausdruck «Hilfsorganisationen» scheint aber treffender zu sein; denn dem Weltkommunismus zu helfen, ist ihre Aufgabe von strategischer Bedeutung. Dass sie sich bei Ihrer Tätigkeit abschirmen, dass sie einen Zusammenhang mit kommunistischen Parteien oder Ideen leugnen, ist nur taktisch begründet. Sie arbeiten alle an der Bolschewisierung der Welt, für die «Weltrevolution», und ihre Abweichung von der Moskauer Linie betrifft nur Teilgebiete meist taktischer Natur.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Ilmgau-Verlag

8068 Pfaffenhofen/Ilm, Oberbayern
(Bundesrepublik Deutschland)